

Männedorf Weniger wegschauen ist ein Credo der Gemeinde

Zivilcourage in der Öffentlichkeit

Der öffentliche Raum gehört allen. Mit der Respekt-Kampagne will die Gemeinde zeigen, dass alle dafür Verantwortung übernehmen sollen.

Bettina Bernet-Hug

Littering stört, Vandalismus auch, doch nicht alles im gleichen Ausmass. Im Rahmen einer Kampagne unternimmt die Gemeinde Männedorf zahlreiche Anstrengungen, damit der Respekt gegenüber den Menschen, den Gebäuden und Einrichtungen gestärkt werden wird. Zivilcourage ist gefragt.

Am Donnerstagabend gab Konflikttrainerin Susanna Zweifel vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) in einem eigens für Männedorf adaptierten Kurs theoretische Inputs zur gewaltfreien Kommunikation und zur Stärkung der Zivilcourage. Sie stellte vier Fragen in den Raum: Wie soll mit Abfall im öffentlichen Raum umgegangen werden? Was soll geduldet werden, was nicht? Wann und wie soll bei Vandalismus reagiert werden? Wie verhalten wir uns am besten in kritischen Situationen?

Unterschiedliche Wahrnehmung

Ganz wichtig ist, dass die Wahrnehmung solcher Situationen erstaunlich unterschiedlich ausfällt. Den einen treibt es zur Weissglut, wenn sie wilde Plakatereien entdecken, die andern stört es nicht, wenn die Zigarettenkippe auf den Boden geschmissen wird.

In verschiedenen Übungen wurde den 30 Teilnehmerinnen und Teilneh-



Gemeindepräsidentin Heidi Kempin (links) und eine Teilnehmerin versuchen nur mit Strategie und ohne Worte einander den eigenen Weg zu zeigen. (Bettina Bernet-Hug)

mern deutlich gemacht, wo ihr persönliches Barometer steigt und wo sie gelassen bleiben. Es wurde ihnen auch aufgezeigt, wie sie in bestimmten Situationen reagieren würden. Viele haben schon Erstaunliches erlebt.

Zuerst überlegen

Zweifel stellte vier verschiedene Littering-Typen dar: Den «Ist ja kein Papierkorb da»-Typ, den «Ich bin ja so toll»-Typ, den «Ich bin ja kein Streber»-Typ und den «Ist mir doch egal»-Typ. Je nach Typ hat man vielleicht Erfolg bei einer Intervention. Sie versuchte aufzuzeigen, dass jede Situation und auch die Tagesform verschieden sind.

Man soll sich ruhig und gründlich überlegen, wie und ob man eingreifen soll. Zivilcourage sei nämlich nicht immer angebracht, übertriebene Zivilcourage sogar dumm. Dazu stellte sie fünf Grundstrategien der Intervention vor, die man sich kurz überlegen sollte, bevor man den oder die Verursacher anspricht. Es gibt die Möglichkeit der Anpassung, des Vermeidens, des Verhandlens, des Delegierens und des Kämpfens, wo bei mit Kämpfen nicht unbedingt Körpereinsatz gefragt sei, sondern vielmehr, konsequent ein Ziel zu verfolgen.

Welche Strategie man auch immer wählt – wichtig ist, dass man weniger wegschaut und mehr hinschaut. Dieser Workshop vom Donnerstag war weniger

eine konkrete Anwendungshilfe im Eingreifen in Konfliktsituationen, sondern vielmehr eine Vermittlung von Basiswissen. Deutlicher wird es dann im zweiten Teil, in der Veranstaltung am Mittwoch, 17. März, um 19 Uhr in der Aula Blatten. Dann geht es konkret um Hilfestellungen in der gewaltfreien Kommunikation, in der so genannten paradoxen Intervention und im Reframing. Die Teilnehmenden werden dann etwas über die praktischen Techniken lernen, um künftig gestärkt auf Menschen zuzugehen, die ihren Abfall achtlos liegen lassen oder die Wände verschmieren.

Weitere Informationen unter www.maennedorf.ch

Leserbrief

«Palastrevolution» in der SVP

Zu «Sprecher ohne Stütze» (Ausgabe vom 5. Februar)

Nach dem Taucher der SVP bei den Wahlen im Bezirk Horgen und dem Hickhack in Gemeinden des Bezirks Meilen dürfen die Bürgerinnen und Bürger Hoffnung schöpfen. Offensichtlich übernimmt bei der SVP eine Generation Politiker das Zepter, die nicht mehr bedingungslos nach den Direktiven aus Herrliberg oder aus dem Toggenburg tickt. Wertvoll für die Bevölkerung wäre, wenn sich die SVP durch einen Erneuerungsprozess so wandeln könnte, dass sie anstelle von Provokation konstruktiv an Lösungen mitarbeiten würde. Für komplexe Aufgaben gibt es keine einfachen Lösungen mit emotionalen Parolen für den Biertisch. Schwierige Probleme können nur mit einer zielgerichteten Sachpolitik bewältigt werden. Wie es scheint, gibt es unter SVP-Mitgliedern zunehmend Personen, für die nachhaltige Lösungen und nicht Angst-macherei im Vordergrund stehen, die ausschliesslich dem Ziel dienen, Macht zu gewinnen. Die Volksweisheit gilt auch für die SVP: «Angst ist ein schlechter Ratgeber.» Alex Vincenz, Stäfa

Kurzinhweis in der Agenda

Auch im Veranstaltungskalender im 4. Bund kann man auf eine öffentliche Veranstaltung hinweisen. Diese Einträge im Telegrammstil sind zu mailen an agenda@zsz.ch. Auch geeignete Bilder können an diese Mailadresse geschickt werden. (zsz)

Anzeige

Zürichsee-Zeitung

Die «Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen» erscheint am Freitag, 12. Februar 2010, in den 46 000 Haushaltungen*

von Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zollikon, Zumikon (* inkl. Stoppleber)

Nutzen Sie die Gelegenheit für einen erfolgreichen Werbeauftritt

Sie profitieren bei dieser Grossauflage vom attraktiven mm-Preis für Annoncen:

(ausgenommen Liegenschaftsinserate: Millimeterpreis s/w und farbig = Fr. 2.12)

Beispielgrösse	S/W-Preis in Franken	Preis farbig in Franken
2-sp. / 50 mm (54 x 50 mm)	120.–	162.–
2-sp. / 100 mm (54 x 100 mm)	240.–	324.–
3-sp. / 100 mm (83 x 100 mm)	360.–	486.–
4-sp. / 100 mm (112 x 100 mm)	480.–	648.–
5-sp. / 100 mm (141 x 100 mm)	600.–	810.–
5-sp. / 150 mm (141 x 150 mm)	900.–	1215.–
1/4 Seite (141 x 220 mm)	1250.–	1700.–
1/2 Seite (286 x 220 mm)	2300.–	3200.–
1/1 Seite (286 x 440 mm)	4500.–	6000.–

Andere Formate auf Anfrage

zzgl. 7,6% MwSt.

Inseratenschluss: Mittwoch, 10. Februar 2010, 16.00 Uhr

Inserateverkauf und Beratung:

Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Tel. 044 928 55 11, Fax 044 928 55 00, staefa@publicitas.com

publicitas

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

038.268674



EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE STÄFA

a.o. Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 28. Februar 2010
um ca. 11.00 Uhr (nach dem Gottesdienst)
im Forum Kirchbühl Stäfa

Traktanden:

1. Einsetzung einer Pfarrwahlkommission
2. Mitteilungen

Stäfa, 26. Januar 2010

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Stäfa

038.268414

Begleitete Fastenwoche vor Ostern

Vom 14. bis 20. März 2010
Wochenthema: Träume – die Sprache der Seele

Unverbindlicher Informationsabend am 3. März, 20.00 Uhr, mit der Fastenleiterin Pfrn. und dipl. Psychologin Sabina Hösli Gubler im Kirchgemeindehaus, Hofhurenstrasse 1, Zollikonberg.

Prospekte liegen in den Kirchgemeindehäusern auf oder können angefordert werden bei: Ann Suter, Sozialdiakonin, Tel. 044 391 71 63, ann.suter@ref-zollikon.ch



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikon

038.268466

127.891671

Altgold-Ankauf

Das Original

Oft kopiert ... nie erreicht!!!

Raphael Meyer Goldschmiede Team

Sofortige Barauszahlung

Für Ihren Goldschmuck und Golduhren (auch Goldmünzen, Zahngold & Silber) die nicht mehr getragen werden, nur in der Schublade liegen, aus der Mode gekommen, alt, defekt oder aus Erbschaften sind.

Sie erhalten Fr. 30.– bis 33.– p. Gr. Feingold (Preispass. vorbehalten: Tagesgoldkurs)

Montag 8. Feb. Meilen

Hotel „Löwen“ von 10 – 17 Uhr

Vorsicht vor div. unseriösen Altgold Ankaufern!

Tausende von Kunden in der ganzen CH irren sich nicht! Kompetenz, seriöse Beratung und beste Preise machen uns zur Nr. 1 in der Schweiz beim Altgold-Ankauf

R. Meyer Goldschmiede 6300 Zug 041/710 17 17

Storen-Service
Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

038.243907

ÄRZTE

Dr. med. Daniel Sroka

8. bis 14. Februar 2010
abwesend

038.266195

Gegen Armut in der Schweiz
www.winterhilfe.ch
Telefon 044 289 40 50, PK 80-8965-1
Herzlichen Dank!